

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

ich freue mich, mit Ihnen das Gedächtnis und das Geheimnis des Gründonnerstags feiern zu können.

Ich habe den Eindruck, dass zur Feier des Gründonnerstags nur diejenigen kommen, die verstanden haben oder zumindest versuchen zu verstehen, worum es an diesem Tag geht, bzw. worum es Jesus an diesem Tag gegangen ist.

Vielleicht werden wir es aber auch nicht in aller Tiefe begreifen können, so tiefgründig sind die Zeichen und Gesten gewesen, vor allem beim letzten Abendmahl und danach im Ölgarten.

Die Fußwaschung war ein niederer Dienst der Sklaven, mit dem uns Jesus ein Beispiel gegeben hat.

Das Abendmahl selbst, war ein Bundesmahl zur Stiftung der ewigen Einheit mit Jesus.

Die Antwort der Jünger war jedoch eine Katastrophe, oder zumindest der Gipfel der Hilflosigkeit. Diejenigen, die ihn nicht verraten haben, sind geflüchtet. Diejenigen, die nicht geflüchtet sind, sind während des Herz zerreissenden Gebetes Jesu

eingeschlafen.

Alles, was Jesus für seine Jünger tun konnte, d.h. für uns alle, blieb am Gründonnerstagabend ohne die erhoffte Antwort und Wirkung.

In dem einen Satz, den Jesus in dieser Nacht der herannahenden Schächer gesagt hat, kommt seine ganze Seelenverfassung zum Ausdruck: **„Meine Seele ist erschüttert!“**

Auch dieser eine Satz vermag kaum auszudrücken, was Jesus empfunden hatte:

- Enttäuschung,
- Gefühl der Verlassenheit,
- Misserfolg seines Wirkens
- Unbegreiflichkeit seines Auftrages
- Verzweiflung und Ratlosigkeit,
- Todesangst,

Meine Seele ist erschüttert!

Heute ist Gründonnerstag.

Vielleicht erleben wir in unseren Tagen so etwas wie einen Gründonnerstag der Kirche?

Kommen auch wir diesen Gefühlen Jesu im Ölgarten nahe, wenn wir auf unsere Kirche und die ganze Welt schauen?

Oder verschlafen wir unsere Beziehung zu Jesus und reihen uns ein in die Reaktion der Ölbergjünger, die nicht wachsam bleiben konnten und einfach einschliefen?

Meine Seele ist erschüttert!

Würde diesen Satz Jesus auch heute sagen, angesichts unserer Welt, die die Gefahr eines Atomkrieges ausblendet und hilflos gegenüber der zahllosen Leiden von Menschen steht.

Nein, wir können und dürfen nicht die Augen schließen und uns auf den vermeintlich sicheren Boden unserer vier Wände zurück ziehen.

Wachet und betet!

Dieser Auftrag Jesu von damals gilt uns allen auch heute.

Im Anschluss an diese Feier gibt es die Möglichkeit, bei Jesus zu wachen und zu beten. Heute zumindest für eine begrenzte Zeit.

Unser Wachen und Beten darf aber nicht mit dem heutigen

Abend enden. Jesus braucht uns wachend und betend.
Jeden Tag!